

-
- Persistenter Identifier:** 1ka_1467_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/
- Abschnitt:** [X.] Etruskische Architektur
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/121/LOG_0017/

Etruskische Architektur.

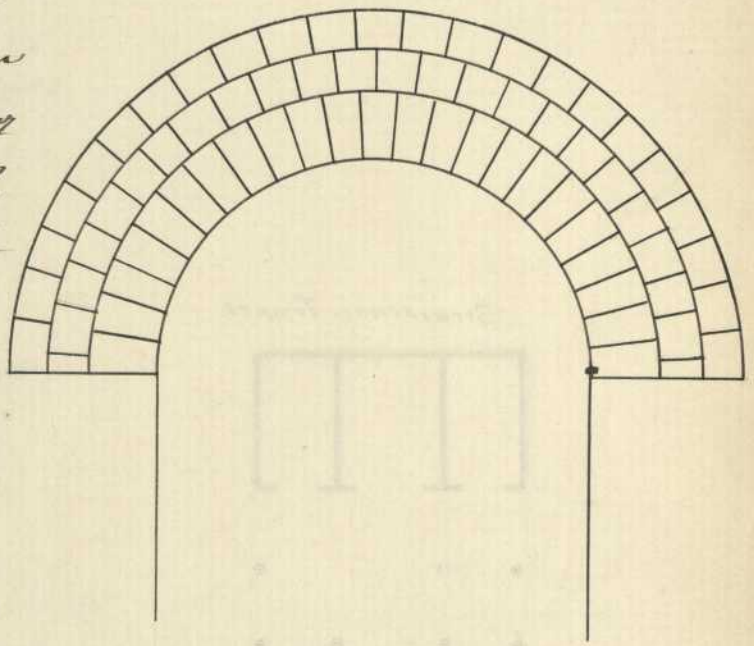
Die Halbinsel Italien. sind ihrer ganzen Länge nach von der Kette der Apenninen durchzogen, welche in der Nord-ost Ecke mit den Pyrenäen abzu- und zusammenhängt, östlich die große Karbonat-Steinlage Mittel- u. Unteritalien aber im Nord-östlichen u. östlichen Theile. Die beiden letztgenannten Mittel- u. Unteritalien u. südlichen Landstriche finden wir schon im Anfang des 17. u. 18. Jahrh. von Velletri an, man bemerkt, welche den Jallunau nahe vorantritt u. die diese auf dem Landwege von dem Kleinasienischen Gebirge her herübertritt sind. Die ersten den gemeinsamen Namen Italiker, hatten sich aber in viele kleine selbstständige Stämme, so wie die Samniten Unteritalien, die Sabiner u. Latiner u. die Umbrer die mitteltalienischen Gebirge u. die Landstriche östlich davon, die Peliker u. die Latiner die süd-östlichen Theile Mittelitaliens bis zur Tiber besetzten. Nord-östlich

von diesem Flüsse bis zum Arno
d. d. dem fruchtigen Toskana faubte
im das spätes ringen und erst
den ergründeten Italikern fruchtbar
Volk, die Etrücker od. wie sie sich
selbst nütten Rasunen. die Küsten
Tud Italien u. Sicilien aber waren
den gegen die Mitte des 1. Jafstaus
überall von griechischen Vorfahren
bleibend in Besitz genommen und so
vollständig colonisiert, dass von
da an ganz Unteritalien den Namen
Großes Griechenland erhielt. Glei-
zeitig wurde die oberitalienische
Kolonie von Galliern erobert u.
bevölkert.

Nun all diesen Völkern haben
uns die Etrücker bedeutende Bei-
träge geliefert von welchen be-
sonnend die Kunst, namentlich
von Antikens u. d. Grabmäler
bis auf unsere Tage sich erhalten
haben.

Die Antikens u. die Etrücker
sind aber wie die das Griechische
des 2. Jafstaus s. d. in Mykene u.
Tiryns. Sie waren wie bis diesen
Rand von der Kyklopedie ab nicht ge-
schichtlich gewisser aus allen diesen
das Fortentwicklung des u. zur Entwicklung

Das Hadthfaru-vordem sogen. falsche
 Quersölbe in den ruffischen Form
 ersucht. Besonders bemerkt werth
 ist aber der Zustand, dass in Etrovinu
 schon seit 600 v. Chr. d. ruffische
 Keilsteingewölbe in Form von ruff.
 gewölbt worden sind; man sieht
 solche an Hadthfaru ganz Zeit und
 unmerklich ruff an der sogenannten
 Cloaca maxima in Rom ersucht,
 welche um 600 v. Chr. von etruskischen
 Architekten erbaut worden ist. Diese
 Wölbung ist zeitlich nicht die erste,
 aber die älteste, deren Luftführungzeit
 man kennt. Die Etrusker haben wegen
 der ersten systematischen Anwendung
 dieser überaus wichtigen Construction,
 als Inventar in Etruzia einen Ehrenplatz
 in der Geschichte der Baukunst der
 Welt. Lippold'sche Skizzen zeigt die
 Form eines etruskischen Hadthfaru.



Auch die ältesten etruskischen
 Grabmäler haben als Kugelform
 mit cylindrischen Steinmörtelbauten
 Oberfläche mit den entsprechenden
 Grabern der griechischen Halbkreisform
 die Mitte des 1 Jahrtaus. entstanden
 in Etruzia Grabmäler mit ruffen
 conischen Steinmörtelbauten außerdem
 finden sich in Etruzia ^(Fall) Grabmäler

und im Fall gesämmen Tucca kann
 andrer ofen solise. Cottora sind bemest
 und 100th. wegen der Form der 200,
 jüngten Hirten id. Das Ofenbildung
 am Hirten derselben, außerdem wegen
 des Hirtkaraktes der horizontalen
 Gefinde im gegensatz zu den Hirten
 Hirtfahrungen von Holzgefunden, von
 solise g. id. in der geringsten Anstalt
 100th. sind. An den Hirtungsab
 ofen fäcaden, welche nicht mit 100th.
 in Hirten von anstaltlicher Anst.
 bildung bester ist die bildung
 der Hirten als anstaltliche Hirt.
 bildung von Holzdecken bemesthen
 100th.

Die Hirtkarak fäcaden und 100th. sind
 selbstständigen Hirtbau von dem
 sich aber eine Hirtbildung in Form
 von grabfaden id. eine Hirtbildung
 von dem im Hirt gebest lebenden
 römischen Anstalten Firten id.
 fäcaden fäcaden. Die fäcaden sind sol
 fäcaden Hirt zeigt Lubke Seite 126
 Fig. 182 id. Seite 127 ist im Hirt
 id. im Hirt fäcaden dargestellt.

Bruckischer Tempel.

